

Der Kampf gegen die Waffen: Die Taktiken haben sich geändert, aber das Ziel ist dasselbe geblieben

Von [Dave Kopel](#) | Independent Inking, Frühjahr 2023, Seite 13

Während ich diesen Artikel schreibe, befinde ich mich im Regierungsgebäude von Colorado ([Colorado State Capitol](#)) und warte darauf, gegen ein Gesetz zur Waffenkontrolle Stellung zu nehmen. Ich werde in diesem Frühjahr oft im Parlament oder Senat sein. Das ist nichts Neues für mich. Das erste Mal habe ich 1989 in der Legislative von Colorado als Sachverständiger gesprochen, nachdem ich 1988 zum ersten Mal vor dem [Kongress](#) aufgetreten war. Ich möchte einige Gedanken dazu äußern, was sich seither geändert hat und was gleich geblieben ist.

Ein Unterschied besteht darin, dass die Waffenverbotslobbys zwar ihre Namen und Slogans, nicht aber ihre Ziele geändert haben. Im Jahr 1989 hieß die bedeutendste Verbotslobby Handgun Control, Inc. (HCI) (Kurzweaffenkontrolle, Inc.). Zuvor hatte sie sich National Council to Control Handguns (Nationaler Rat zur Kontrolle von Kurzweaffen) genannt und war eine Mitgliedsorganisation der National Coalition to Ban Handguns (Nationale Koalition zum Verbot von Kurzweaffen).

Zu Beginn des einundzwanzigsten Jahrhunderts erkannte diese Organisation schließlich, dass „gun control“ („Waffenkontrolle“) unpopulär war. Also änderte die Gruppe ihren Namen und begann, sich als „gun safety group“ (Organisation für Waffensicherheit) zu bezeichnen. Das war absurd. Die führende amerikanische Organisation, die tatsächlich den sicheren Umgang mit Waffen fördert, ist die [National Rifle Association](#), die die Amerikaner seit 1871 in Waffensicherheit schult. In den letzten zwei Jahrzehnten waren die neueren Namen von HCI allesamt Varianten, die den Namen „Brady“ enthielten.

In der Zwischenzeit hatte sich der Oligarch [Michael Bloomberg](#) in die Waffenfrage eingemischt. Bloomborgs anfängliche Arbeit in der Frage der Waffenkontrolle war nicht sehr effektiv. Aber er hat sein 76-Milliarden-Dollar-Vermögen ja auch nicht geerbt. Im Laufe der Zeit stellte er immer mehr hochqualifizierte Berater ein, die besten, die man mit Geld kaufen kann. Sie rieten ihm unter anderem, das Waffenthema grundlegend neu zu framen.

Schluss mit „gun control“ (Waffenkontrolle). Schluss mit „gun safety“ (Waffensicherheit). Die neuen Begriffe hießen „gun violence“ (Waffengewalt) und „gun violence prevention“ (Prävention von Waffengewalt). Natürlich übernahmen die Mainstream-Medien die Sprache Bloomborgs. Der zutreffendere Begriff für die Agenda von Bloomberg und Konsorten wäre „gun prevention“ (Waffenprävention).

Seit 1989 geht es mit dem Parlament von Colorado bergab. In den 1980er Jahren gab es für Anhörungen von Bürgerinnen und Bürgern im Parlament keine besondere Zeitbegren-

zung. Es lag im Ermessen des Ausschussvorsitzenden, einem Bürger, der keine weiteren aufschlussreichen Dinge mehr zu sagen hatte, aufzugeben, seine Rede zu beenden.

Später begann eine Ausschussvorsitzende, [Lynn Hefley](#) (Ehefrau des republikanischen US-Abgeordneten für Colorado Springs), eine Eieruhr zu verwenden und die Redezeit auf drei Minuten zu beschränken. Das hat sich schnell durchgesetzt. Heute ist eine Begrenzung auf zwei Minuten üblich.

In Colorado ist es immer noch besser als im Kongress, wo Ausschussanhörungen in der Regel reine Show sind. Aber im Vergleich zu früheren Jahrzehnten sind Ausschussanhörungen in Colorado heute in der Regel Darbietungen, bei denen die Abgeordneten geduldig so tun, als hörten sie den kurzen Vorträgen der Bürger zu, um dann jede neue Information zu ignorieren. Die Zahl der Abgeordneten, die die Stellungnahmen von Bürgern bei der Abstimmung tatsächlich berücksichtigen, wird immer kleiner.

Zu den Dingen, die Bloomberg als notwendigen ersten Schritt seiner Verbotsagenda erkannte, gehörte es, die Demokratische Partei zu einer hundertprozentigen Opposition gegen die Bürgerrechte von Waffenbesitzern umzuformen. Bei dieser Zielsetzung waren Demokraten, die in der Waffenfrage ein zustimmendes Stimmverhalten zeigten, ein großes Problem. Bloomberg und seine vermögenden Gesinnungsgenossen begannen, massiv in die Politik der Demokratischen Partei zu investieren, um jeden zu vertreiben, der in der Waffenfrage maßvoll war.

Gleichzeitig begannen die Oligarchen, riesige Summen in die demokratische Partei zu schaufeln. Einigen der Parteiführer war das Waffenthema vielleicht auf die eine oder andere Weise egal, aber sie freuten sich über die enormen Summen an neuem Geld. Und so machten sie fröhlich mit, die demokratische Partei zu einer Partei zu machen, die den Rechten aus dem Second Amendment sehr feindlich gegenübersteht.

Das Timing hat sich zu Gunsten von Bloomberg entwickelt. Aus einer Vielzahl von Gründen wird es immer schwieriger, Abgeordnete zu finden – und das auf allen Ebenen –, die von der Parteilinie abweichen. Oder wenigstens Abgeordnete zu finden, die zwar immer mit der Partei stimmen, aber intellektuell neugierig und aufgeschlossen sind. Verglichen mit den alten Zeiten gleicht ein Besuch im Kapitol eher einer Episode der [Frauen von Stepford](#). Das ist einer der Gründe, warum die Verabschiedung von Gesetzen zur Verhinderung von Waffenbesitz in Colorado einfacher denn je ist.

Den amerikanischen Originalartikel „**The Fight Against Guns: The Tactics Have Changed but the Goal Remains the Same**“ kann man hier abrufen: https://issuu.com/independenceinstitute/docs/inking_spring_2023_e_print

Alle Links im Text stammen vom Übersetzer. | Übersetzung: Oktober 2023